



Sternenweg/Chemin des étoiles

Ein europäisches Modellprojekt zur behutsamen Inwertsetzung der Wege der Jakobspilger in Teilen des Saarlandes, von Rheinland-Pfalz sowie Lothringens und des Elsass.



Zeit zum Aufbruch

Innehalten

Entdecken

Neue Wege gehen

Frieden stiften

Hintergrund



Mystisch, zauberhaft, einzigartig – seit mehr als 1000 Jahren leiten die Sterne der Milchstraße Pilger und Reisende aus aller Welt zur Grabesstätte des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela. Millionen von Pilgern haben ein Wegenetz quer durch das heutige Europa zum damaligen „Ende der Welt“ an der Atlantikküste im spanischen Galicien gezogen.

Im Jahre 1987 hat der Europarat diese Wege der Jakobspilger nach Santiago de Compostela zur Europäischen Kulturstraße erklärt, da sie einen geschichtlichen, künstlerischen und sozialen Bezug zu den Wurzeln Europas herstellen. Vor diesem Hintergrund hat er die Regionen aufgefordert, die historischen Wegeachsen, die bis heute in ganz Europa wiederentdeckt werden, auf regionaler Ebene in Wert zu setzen und mit den europäischen Werten der Gegenwart in Verbindung, zu bringen. Mit dieser Intension hat der Regionalverband Saarbrücken das grenzüberschreitende europäische Modellprojekt „Sternenweg/Chemin des étoiles“ 2006 ins Leben gerufen.

Schon im Mittelalter, als die Nächte noch dunkler waren, orientierten sich die Jakobspilger in Richtung Santiago de Compostela mitunter an der feinen Sternenspur, der Milchstraße, am nächtlichen Firmament. Der Titel nimmt symbolisch Bezug auf diesen „Sternenweg“.

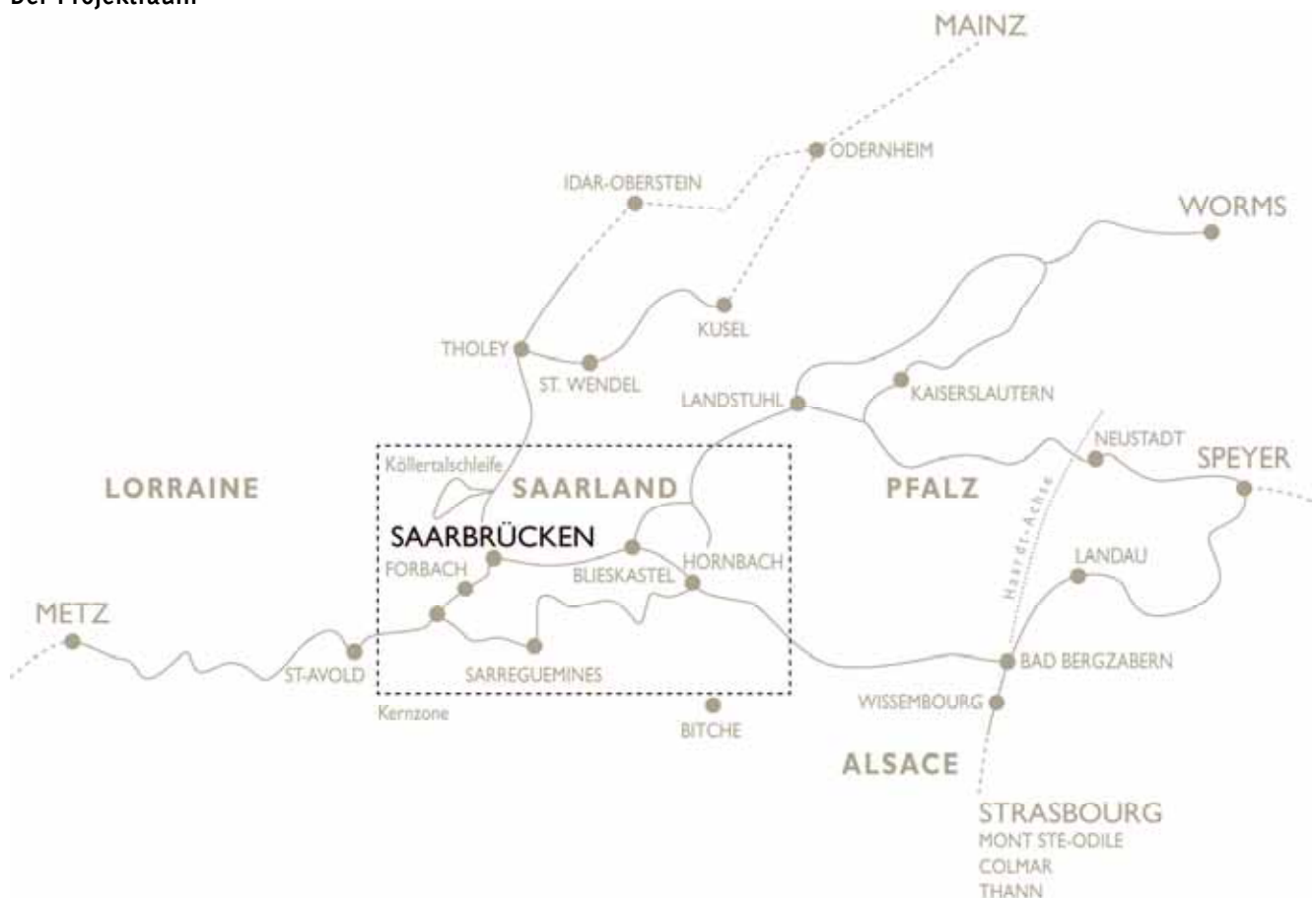


Die Region Saarbrücken war bereits zu jener Zeit ein Drehkreuz von Wegen in Richtung Metz. Ziel der Idee „Sternenweg/Chemin des étoiles“ ist es, sukzessive ein europäisches Modellprojekt zu generieren, um die wiederentdeckten regionalen Wege der Jakobspilger grenzüberschreitend auf poetische Art und Weise – mit „kleinen Gesten“ – in Wert zu setzen und miteinander zu vernetzen. Im Rahmen des Projektes wird zudem erforscht, wie sich europäische Werte – weltoffenes, tolerantes Miteinander – mit dem Mythos einer mehr als 1000-jährigen Kulturstraße und ihrem verbliebenen kulturellen Erbe – in einem großregionalen Kontext inspirieren lassen.



„Die Strategie des Projektes gleicht dem Wesen der Akkupunktur und liefert ein tragfähiges Modell, wie sich benachbarte Regionen und Kommunen auf der Basis kulturgeschichtlicher Ankerpunkte mit „kleinen Gesten“ in einem europäischen und gleichfalls spirituellen Kontext begreifen und vernetzen lassen. Über 350 besondere Orte des Mittelalters wurden vom Ausgangspunkt des Knotenpunktes „Region Saarbrücken“ entlang der Wege der Jakobspilger in der Großregion erfasst. Einige Tausend Menschen waren bislang direkt oder indirekt an dem Modellprojekt beteiligt. Zudem haben viele Menschen im Laufe der Umsetzung dieser Projektidee auch eine berufliche Perspektive im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen erhalten. Wir stärken mit diesem Modellprojekt mit kleinstem Budget die kulturelle Identität einer facettenreichen Großregion. Durch die bewusste Einbindung unserer Nachbarregionen und der unterschiedlichsten kulturpolitischen und touristischen Ebenen entspricht das Projekt somit den Anforderungen einer endogenen Regionalentwicklung“, so der Schirmherr des Projektes Regionalverbandsdirektor Peter Gillo.

Der Projektraum



In einer ersten Projektphase wurde die Idee auf den wiederentdeckten Wegen der Jakobspilger vom ehemaligen Benediktinerkloster Hornbach nach Saarbrücken umgesetzt. Grenzüberschreitend wurden die benachbarten französischen Städte Sarreguemines und Forbach integriert. Dieser Teil des Projektraumes bildet als Knotenpunkt die Kernzone des Projektes.

In der Folge wurde der Projektraum sukzessive im Sinne des europäischen Netzwerkgedankens in einem großregionalen Kontext weiterentwickelt. Zum Projektraum gehören mittlerweile die Wegerouten der Jakobspilger, die aus Richtung Speyer, Worms oder Mainz über Hornbach bzw. St. Wendel die Region Saarbrücken bzw. Sarreguemines in Richtung Metz kreuzen. Zudem wurde ab Bad Bergzabern eine Achse der elsässischen Wege der Jakobspilger über Wissembourg, Strasbourg und dem Mont Sainte-Odile bis nach Thann in das Projekt integriert.



Diese wiederentdeckten historischen Wegeachsen verknüpfen heute die Kulturlandschaften Rheinland-Pfalz, Saarland, Lothringen und Elsass zu einem vernetzenden Gewebe im Herzen Europas. Annähernd sternförmig stehen damit die saarländischen, rheinland-pfälzischen, lothringischen und elsässischen Wegerouten über die alten Bischofsitze in einer symbolischen Verbindung.

Dieses großregionale „Netzwerk“ fügt sich aus bislang 16 verschiedenen Wegerouten mit ca. 1500 Wegekilometern zusammen. Mehr als 350 erfasste Bezugspunkte der mittelalterlichen Baukultur flankieren diese Routen und setzen [Wege-]Zeichen!

Die Vision und Konzeption des „Sternenweges/Chemin des étoiles“ liefert hiermit einen bedeutsamen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018.



Was gibt es zu entdecken? Wegezeichen laden zum Spurensuchen und Nachspüren ein.



Im Zentrum der Idee stehen Wegezeichen – kleine Gesten – mit denen die regionalen Wege der Jakobspilger in den benachbarten alten Kulturlandschaften in den letzten Jahren behutsam geschmückt wurden: Jakobsmuschelsteine, Wegeornamente aus Feldsteinen und in Stein gehauene Sternensymbole.

Diese Wegezeichen verweisen im Projektraum auf Besonderheiten, die mit den historischen Wegeachsen und der Baukultur jener großen Zeit der Jakobspilgerschaft – dem Mittelalter – in Verbindung stehen. Wer sie entdeckt ist eingeladen, Brücken zwischen Raum und Zeit zu bauen. Vor Ort bei den Einheimischen schaffen sie Bewusstsein für das regionale kulturelle Erbe und das großregionale Netzwerk, indem sie eingebunden sind. Die Wegezeichen werden mit der Zeit Patina ansetzen, vielleicht sogar untergehen. Sie bleiben aber so lange sichtbar, wie die Menschen sie wertschätzen, erhalten und pflegen. Symbolisch nehmen diese „Bodenarbeiten“ auf verschiedene Themen Bezug:

Wegezeichen: „Jakobsmuschelsteine“



Das signifikanteste Wegezeichen auf den Wegerouten des gesamten Projektraumes bildet das Kennzeichen und Symbol für alle Pilger zum Grab des heiligen Jakobus, die Jakobsmuschel. Die Jakobsmuschelsteine sind Abgüsse von galicischen Jakobsmuscheln.



Sie werden seit 2006 unter der Schirmherrschaft des Regionalverbandes Saarbrücken im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen von Jugendlichen des Zentrums für Bildung und Beruf Saar in Saarbrücken-Burbach Stück für Stück von Hand gefertigt. Die steinernen Jakobsmuscheln sind mit der Jahreszahl 2006 signiert und werden als Wegezeichen an den erfassten Zeugnissen der mittelalterlichen Baukultur am Wegesrand und in der näheren Umgebung (bis ca. 10 km abseits vom offiziell markierten Weg) bündig in den Boden eingelassen.



Über 350 Zeugnisse der mittelalterlichen Baukultur wurden entlang der Wegerouten im Projektraum geografisch und kunsthistorisch erfasst. Symbolisch bilden diese verbliebenen Zeugnisse des Mittelalters eine „Sternenspur“ jener Pilger, die bereits im Mittelalter in dieser alten Kulturlandschaft ihre Wege entlang der Sterne in Richtung Santiago de Compostela zwischen den alten Bischofssitzen Speyer, Worms, Mainz in Richtung Metz oder Strassbourg gesucht haben. Viele dieser Positionen wurden bereits mit einer steinernen Jakobsmuschel aus Saarbrücken und einem Hinweisschild gekennzeichnet. Dieser Prozess wird sich in den nächsten Jahren unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fortsetzen. Alle Positionen lassen sich mit Bild und einer zweisprachigen Kurzbeschreibung in einer interaktiven Karte der zugehörigen Internetseite www.sternenweg.net (vergleiche unten) aufrufen.





Wegezeichen: Sterne und Ornamente aus Feldsteinen



Von Hornbach bis zur lothringischen Grenze in Saarbrücken bzw. Sarreguemines (Kernzone des Projektes) gibt es neben diesen „Jakobsmuschelsteinen“ noch weitere Wegezeichen zu entdecken. Es handelt sich um Wegornamente aus Feldsteinen und in Stein gehauene Sternensymbole, die auf den Wegen der Jakobspilger verlegt wurden. Die Sternensymbole spielen einerseits auf das Unterwegssein unter der Milchstraße an, andererseits verweisen sie auch auf mittelalterliche Sternensymbole, die man in der unmittelbaren Umgebung entdecken kann.



Die Wegeornamente erinnern an die alten Wegebefestigungen, die hier überwiegend als Wegestickungen aus Muschelkalksteinen gefertigt wurden. Pyramiden oder Kegel aus Feldsteinen am Wegesrand deuten zudem auf die Steineindeckungen der Kirchtürme, die im Mittelalter hier üblich waren.



Was möchte die Idee bewirken?



Die Idee „Sternenweg/Chemin des étoiles“ möchte den Zauber des achtsamen Gehens entfachen. Dabei soll daran erinnert werden, dass Pilgern zu den Ursprüngen des Reisens gehört und seit Anbeginn auch immer die Gelegenheit zur Selbsterfahrung und zu Reflexionen über die eigenen Wertvorstellungen bietet.

Die Wegezeichen laden zur Spurensuche entlang der wiederentdeckten alten Wegerouten ein. Wer beidem nachspürt, lässt sich treiben, genießt unerwartete Begegnungen, ist bereit auch abseits zu gehen, sich Zeit zu lassen, still zu werden und wie die Steinmetze des Mittelalters, fühlend Sehen zu lernen. Mit der Zeit beginnen die Augen die kleinen und großen Zeugnisse des kulturellen Erbes des Mittelalters, die Botschaften der vorbeiziehenden Kulturlandschaften, der versunkenen Wege und nicht zuletzt eine Essenz des europäischen Gedankens zu lesen: Miteinander aufeinander zugehen, auf dem Weg zu einem großen Ziel.

Schließlich steht das europäische Modellprojekt auch für einen Prozess, der symbolisch Wege aufzeigen möchte, wie sich mit sozialem und bürgerschaftlichem Engagement – selbst mit niedrigen Budgets – ein stimmiges, großregionales Netzwerk für einen naturnahen, nachhaltigen und spirituellen Tourismus im Herzen Europas aufbauen lässt.



„Dieses Projekt möchte veranschaulichen, wie ein grenzüberschreitender und zugleich großregionaler Erfahrungsraum für ein inspirierendes und schöpferisches Unterwegssein und ein werteorientiertes, europäisches Miteinander niedrigschwellig bereitgestellt werden kann. Wir machen uns dabei Aspekte der kulturellen bzw. ästhetischen und ethischen Bildung zunutze. Da sich der Projektraum und die übergeordneten Ziele bewusst an kulturellen, sozialen und ethischen Kriterien ausrichten, kann man zu Recht von einem exemplarischen Modellprojekt für eine grenzüberschreitende Kulturarbeit und einen spirituellen Kulturtourismus sprechen. Gleichfalls leisten wir mit diesem Netzwerk der mittelalterlichen Baukultur einen bedeutsamen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018“, so der Ideengeber und Projektleiter Peter Michael Lupp vom Regionalverband Saarbrücken.

Welch Geistes Kind bin ich? Denkbilder unterwegs



In einer sich stets beschleunigenden Welt, die sich zuweilen auch im Überfluss und in der Sinnentleerung zu verlieren droht, möchten seit 2016 entlang des Sternenweges auch poetische Bilder und Gedanken – Denkbilder – zum Vertiefen und Weiterdenken einladen. Diese „Denkbilder“, auf die man gelegentlich an den mittelalterlichen Kulturorten am Wegesrand stößt, bilden eine weitere Ebene des Projektes. So wie es sich fügt, erhalten künftig weitere Bauwerke, die mit einem Jakobsmuschelstein geschmückt wurden, ein solches „DenkBild“, um den Menschen ein Angebot zur (Selbst-)Reflexion beim Unterwegssein zu bieten. Sie entstehen jeweils aus dem besonderen Geist des Ortes und spüren in künstlerisch-poetischer Art und Weise der [Über]Lebenskunst für Mensch und Schöpfung nach: Was bedeutet das gute Leben im Europa der Gegenwart? Welch Geistes Kind bin ich?

Als „Friedenspilger“ auf dem Sternenweg



Die Wege der Jakobspilger, die seit 1000 Jahren quer durch Europa eine kollektive Spur der Pilgerschaft zum Grab des Apostels Jakobus ziehen, zählen kulturgeschichtlich zu den geistigen Ursprüngen Europas. Ein von Millionen von Füßen getretenes Wegenetz überspannt das heutige Europa und spiegelt symbolisch den Austausch und die freundschaftliche Begegnung der Kulturen, den ein grenzenloses Unterwegssein und die langsame Annäherung an ein „großes Ziel“ in der Gegenwart mit sich bringt.

2017 feierte der Europarat das 30jährige Jubiläum der Anerkennung des Wegenetzes der Jakobspilger als Europäische Kulturstraße. Zu diesem Anlass wurde im Rahmen des Projektes „Sternenweg/Chemin des étoiles“ der „Friedenspilger“ mit seiner Botschaft „... ich pilgere für ein weltoffenes Europa und den Frieden“ aus der Wiege gehoben.



Die aktuellen Diskussionen über den Fortbestand Europas verdeutlichen den Wunsch nach einer Zukunftsvision: Eine lebendige und weltoffene Zivilgesellschaft. Ein Europa der Toleranz, der Humanität, der Freiheit, der Demokratie, der freundschaftlichen Begegnung der Kulturen und des Friedens. Die Menschen auf dem „Sternenweg/Chemin des étoiles“ sind eingeladen, den europäischen Geist auf den Spuren der mittelalterlichen Jakobspilger, alleine oder gemeinsam, unter den Sternen Europas zu verbreiten! Neue Überzeugungen schaffen Realitäten! **Europas Stärke sind seine Werte, eine bessere Welt ist möglich!**

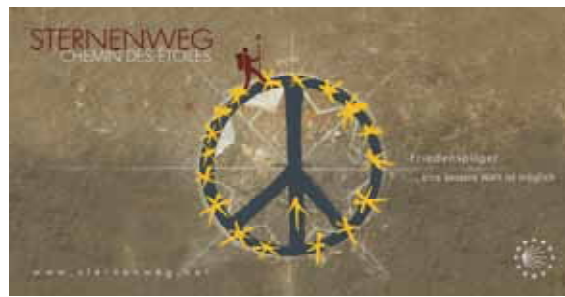


Wer hat das europäische Modellprojekt auf die Beine gestellt?

Die Initiative des Regionalverbandes Saarbrücken folgt einem gemeinnützigen Auftrag und wurde in der ersten Projektphase bis 2010 im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitssuchende Menschen in Kooperation mit dem Saarpfalz-Kreis und der Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. umgesetzt. Sukzessive hat sich die Idee weiterentwickelt und durfte sich im Saarland und in unseren europäischen Nachbarregionen auf die wertvolle und engagierte Mitarbeit von Landkreisen, Städten und Kommunen, Landeskirchen, Kirchengemeinden und Klöstern, Museen, Archiven und der Ortsbevölkerung sowie der direkt beteiligten Jakobusgesellschaften (Rheinland-Pfalz, Saarland, Lothringen, Elsass) und vielen touristischen Leistungsträgern im gesamten Betrachtungsraum stützen. *Der Europarat unterstützt das Projekt durch das Institut für Europäische Kulturstraßen in Luxemburg. Die Idee und die Konzeption wurde von dem Kulturreferenten des Regionalverbandes Saarbrücken, Peter Michael Lupp, entwickelt. Er koordiniert und leitet das Projekt.*



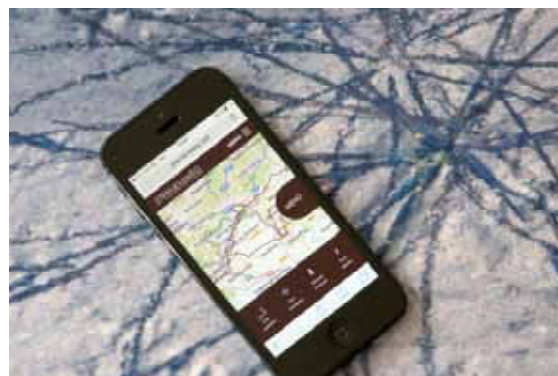
Orientieren, informieren, navigieren im Internet: www.sternenweg.net



Die erfassten Positionen der mittelalterlichen Baukultur, die sich unmittelbar an den Wegen der Jakobspilger oder in deren näheren Umgebung im Projektraum befinden, ermöglichen individuelle Pilgertouren zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf dem „Sternenweg“. Es ist eine Spurensuche, gerne auch einmal abseits der markierten Wege, denn entlang der Wegerouten findet sich ein wahrer Schatz von Zeugnissen aus dem Mittelalter, jener großen Zeit der Jakobspilgerschaft. Wie erklärte einmal der berühmte Schriftsteller Cees Nooteboom: „Umwege nach Santiago de Compostela beschenken zumeist!“



Bei der Orientierung und Spurensuche helfen heute immer noch die Sterne. Alle erfassten Positionen haben GPS-Koordinaten. Die Internetseite www.sternenweg.net funktioniert wie ein virtuelles Bilderbuch mit Karte. Sie bietet Hintergrundinformationen zum Projekt, eine interaktive Karte mit allen Wegezeichen, vor allem die Möglichkeit zur Orientierung auf den unterschiedlichen Routen im Projektraum. Als Kartenhintergrund lassen sich auch Darstellungen mit Radwegen oder ÖPNV wählen. Auch eine individuelle Routenplanung mit Höhenprofilen und Kilometerangaben steht bereit. Zudem gibt es viele Informationen zum Pilgerwandern auf den europäischen Wegen der Jakobspilger.



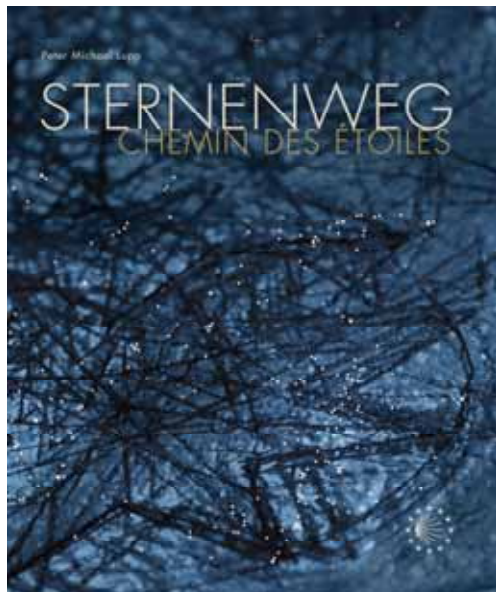
Die Internetseite steht auch in einer Version für Smartphones, bzw. Tablets zur Verfügung. So ist auch eine mobile Orientierung unterwegs möglich.

Informationen und Gastfreundschaft unterwegs



Viele der erfassten mittelalterlichen Kulturdenkmäler am Wegesrand sind neben der steinernen Jakobsmuschel auch mit einem zugehörigen Informationsschild ausgestattet. Mittlerweile gibt es auch einige Pilgerstationen am „Sternenweg“, die je nach Ausstattung Beherrgung, Verköstigungen, aber immer einen Pilgerstempel und Informationen zu dem europäischen Modellprojekt bereitstellen.

Poetische Dokumentation (Bildband) zum Pilgerwandern auf dem Sternenweg
2018 ist eine erweiterte Neuerscheinung des Bildbandes erschienen



Wer aufbricht,
der Sehnsucht folgt, eingefahrene Wege verlässt,
wird die Sterne, die für ihn leuchten,
an unvorhergesehenen Orten im Verborgenen sehen.
Das ist wie eine Einweihung.

[Aus dem Bildband „Sternenweg/Chemin des étoiles | Peter Michael Lupp]

Unter dem Titel „Sternenweg/Chemin des étoiles“ hat der Regionalverband Saarbrücken 2015 eine „poetische“ Gesamtdokumentation des mehrjährigen Modellprojektes herausgegeben. Autor ist der Ideengeber und Projektleiter Peter Michael Lupp. Auf über 500 Seiten werden die Hintergründe der Idee, der Entwicklungsprozess, die Entstehung und Positionen der Wegezeichen beschrieben. In dem reich illustrierten Bildband finden sich einführende Beiträge zum Mythos der „Sternenwege“ nach Santiago de Compostela, Alltagsgeschichten der mittelalterlichen Pilger und poetische Texte zum Innehalten. Viele historische Abbildungen und Fotografien des Autors vervollständigen den Blick und inspirieren schon alleine zu einem Streifzug mit den Augen. Unwillkürlich wird Fantasie geweckt, die erahnen lässt, dass auch quer durch diese abwechslungsreiche europäische Großregion die Menschen seit über 1000 Jahren ihren Weg, entlang der feinen Sternenspur der Milchstraße, zum Grab des heiligen Jakobus in Santiago de Compostela gesucht haben.

Erweiterte Neuauflage des Bildbandes: Format 245 x 290 mm, Hardcover, gebunden, 568 Seiten, zweisprachig (dt./frz.), 25 Euro (zzgl. Versandkosten), ISBN-Nr. 978-3-947148-00-4
Herausgeber: Regionalverband Saarbrücken

Die Auflage ist leider vergriffen.



Bildvorträge, Ortsgespräche, Lesungen, meditative Pilgerwanderungen



Zum Projekt bietet die Volkshochschule des Regionalverbandes Saarbrücken im Rahmen der kulturellen Bildung auch Bildvorträge, Ortsgespräche, Lesungen und meditative Wanderungen zum Projekt an (siehe im jeweiligen Semesterprogramm).

Auf Anfrage sind auch zusätzliche Termine mit dem Projektleiter und Autor der „poetischen“ Dokumentation „Sternenweg/Chemin des étoiles“ möglich.

Kontakt: Peter Michael Lupp, Regionalverband Saarbrücken, pm.lupp@web.de

Projektstand Januar 2025